

4. Sitzung am 24. 2. 28.

Aus der Vorlage des Herrn Warnecke interessieren ostpreussische Stücke von *Agrotis v. subcaerulea* St., die im Farbton selbst von den bläulichsten bei uns gefangenen Tieren so erheblich abweichen, daß erneut der Beweis dafür erbracht ist, daß unsere Tiere nicht zu dieser Var. gehören.

Herr Albers legt besondere Schmetterlingsfunde des letzten Jahres vor. Für unser Gebiet interessieren: *Cerura furcula* Cl. als Raupen von Salweide (Neugraben), *Leucodonta bicoloria* Schiff. (Radbruch), *Drepana binaria* Hufn. (Neugraben), *Coscinia cribrum* L. (Neugraben), *Agrotis castanea* Esp. mit ab. *neglecta* Hb. (Neugraben), *Dianthoecia compta* F (Finkenwärder), *Mian literosa* Hn., *Celaena matura* Hufn. (Neugraben), *Hadena furva* Hb. (Neugraben), *Hoporina croceago* F als Raupe von Eiche geklopft (Neugraben), *Plusia pulcherrima* Hn. (Niendorf), *Larentia designata* Rott. (Radbruch).

Aus Anlaß der Besprechung der Vorlage eines anderen Mitgliedes wird darauf hingewiesen, daß bei der Abfassung von faunistischen Verzeichnissen im allgemeinen mehr darauf geachtet werden sollte, ob die Raupen selbst der gewöhnlichsten Arten, in dem betr. Gebiet auch an den allgemein angegebenen Futterpflanzen gefunden wurden. Durch das einfache Uebernehmen der Angaben aus der Literatur sind schon öfters Fehler entstanden. Lieber sollte man zugeben, daß eine Raupe im Gebiet überhaupt noch nicht beobachtet wurde. Auf diese Weise zeigt die Fauna dem Lokalsammler gleich die Lücken, die es noch auszufüllen gilt.— Um ein Beispiel zu geben: In unseren alten Faunen stand als Futterpflanze für die Raupe von *Ino pruni* Schiff. stets „Schlehe“, wie auch in jedem Nachschlagewerk zu lesen. Nun ist aber bei uns noch nie eine Raupe an Schlehe gefunden, sondern man mußte später feststellen, daß das Tier bei uns an Heidekraut lebt. Vereinzelt sind die Raupen an Wollweide gefunden. Bei näherer Untersuchung stellte sich dann heraus, daß unsere *Ino pruni* von Heidekraut eine von der mitteldeutschen Form, die an Schlehe gefunden wird, ganz verschiedene Lokalrasse, vielleicht sogar eigene Art (f. *callunae*) darstellt.

Sitzungsberichte des Entomologen-Vereins Dortmund.

Sitzung am 10. Mai 1929.

Herr Heddergott sprach über das

Aufsuchen von Sesienraupen.

Die Raupen der Sesien sind überwiegend Holz-, z. T. auch Wurzelbewohner. Sie sind weiß oder gelblichweiß, rund und haben normale Beinzahl (16). Diese Merkmale unterscheiden sie von den oft ähnlichen Bockkäferlarven. Zur näheren Besprechung kamen nur die bisher in Westfalen festgestellten Arten.

Sesienraupensuchen ist nicht jedermanns Sache. Es gehört neben guter Kenntnis der Lebensweise der Raupen eine gehörige Portion Geduld dazu. Auch ist die Aufzucht nicht so einfach. Voraussetzung ist Luft, Licht und mäßige Feuchtigkeit. Dabei darf nicht vergessen werden, auf Schimmelbildung zu achten. Die Puppen dürfen niemals bespritzt werden. Die Pflanzen sind in gekochtem Flußsand, ebenfalls die Stengel und Rindenteile senkrecht einzustecken und zwar in alten Einmachegläsern, die oben mit Mull zuzubinden sind. Die auf trockenen Orten vorkommenden Arten müssen öfters besonnt werden, wobei darauf zu achten ist, daß die Temperatur im Glase nicht zu hoch wird. Für die Raupensuche ist ein breites Stemmeisen erforderlich. Vortragender benutzt ein selbstgefertigtes, sehr leichtes Beil aus allerfeinstem Stahl mit gutem Erfolge. Eine Stahldrahtbürste ist zum Abbürsten der Rindenteile und Bloßlegen der Fraßgänge von großem Nutzen. Ein großes Stück Packpapier zum Aussuchen des Mulms und der Wurzeleerde wird gute Dienste leisten. Zum Transport gefundener Puppen bedient man sich am besten einer Blechdose, die mit Sägemehl, Baummulm oder dergl. (niemals Moos!) lose angefüllt ist. Druck können die dünnhäutigen Puppen nicht vertragen.

Die Falter schlüpfen meistens morgens. Dunkël gehalten, bleiben sie meist ruhig sitzen. Im hellen Käfig werden sie schnell unruhig, da um 9 Uhr meist schon die Flugzeit beginnt. Die Falter wachsen oft sehr schnell aus, manchmal auch auf dem platten Boden. - Sesienfalter am Tage zu fangen, ist reiner Zufall, wenn man nicht die Gewohnheiten einzelner Arten, ihre Flugzeiten und Fluggebiete kennt. Meist fängt man sie unbeabsichtigt beim Abstreifen von Blüten, auf denen sich die Tiere gern sonnen. Die in Wolfsmilch lebenden Arten sitzen als Falter meist abends zwischen 5 und 7 Uhr auf den Blüten der Futterpflanze ihrer Raupen. *Sesia tipuliformis* treibt sich im heißen Mittagssonnenschein auf Johannisbeerblättern und auf den Blüten von *Ligustrum vulgare* in der Nähe von Ribeskulturen umher. Auch auf weißen Umbelliferendolden, Kompositen, Schneeball- und Waldrebenblüten wird man mit Erfolg suchen können. *Bembecia hylaeiformis* ist ein ausgesprochenes Nachttier.

Trochilium apiformis Cl. Die Raupe lebt zweijährig zwischen Rinde und Holz der Pappeln, besonders *Populus nigra*. Auch Weiden und Apfelbäume geht sie an. Sie bewohnt meist die untere Stammartie und stärkere Wurzeln. Bevorzugt werden Bäume, die auf sandigem Boden in sonniger Lage wachsen. Beste Suchzeit März April. Auch in der Erde bis 30 cm vom Stamme entfernt kann man die Puppenkokons finden. Bei uns in Dortmund ergab nur der Nordfriedhof gute Resultate. Vortragender legte einen Schwarzpappelabschnitt mit 8 eingesetzten Raupen vor, die sich, nach den reichlichen Bohrspänen zu urteilen, ganz gut eingelebt hatten und später 3 Falter ergaben.

Troch crabroniformis Lewin. Zweijährig in alten, sonnseitig stehenden Salweiden. Lebensweise wie *apiformis*. Puppe am

Gangende, selten in der Erde. Speyer hat die Art vor undenklicher Zeit bei Münster in Kopula gefunden. Prof. Humpert fand ein weiteres Stück bei Bochum.

Sciapteron tabaniformis Rott. Im Gebiete weit verbreitet. Lebt zweijährig (angeblich oft einjährig) in Anschwellungen von Schwarz- und Zitterpappeln, kommt aber auch in den Wurzeln, Aststümpfen und in krüppelhaften Weidenbüschen vor. Puppe im Mai unter der Rinde hinter einem Verschlußdeckel.

Sesia spheciformis Gerning. In Westfalen weit verbreitet. Raupe zweijährig in Erlen und Birken, besonders in Wurzelanschlägen. Im Gebiet wurden neuerdings gefunden von Heddergott 2 Falter bei Lippolthausen und einer bei Löttringhausen am 7. 8. 28, von Dr. Zielaskowski einer bei Lintorf, von Grabe einer bei Sinsen. Puppe im April/Mai.

Sesia tipuliformis Cl. Die häufigste Sesië in unserem Gebiet. Lebt einjährig in Ribesstengeln, aber auch in Hasel, Evonymus und Wacholder. Raupe schon im März erwachsen. Falter auf Ribesblättern und Blüten im Sonnenschein.

Sesia conopiformis Esp. Raupe zweijährig unter der Rinde und an rissigen Stellen, sowie krebsartigen Geschwulsten alter, kranker, selbst abgestorbener Eichen in unregelmäßigen Gängen, auch in Misteln. Puppe im Kokon im Mai/Juni. Wurde nach Speyer früher bei Münster gefunden. Seitdem nicht mehr im Gebiet beobachtet.

Sesia vespiiformis L. Raupe einjährig in im Vorjahre stehen gebliebenen Eichenstöcken, auch in Buche, Pappel, Tamarinde, Edelkastanie und Weide. Wird oft auch in toten Einfriedigungspfählen gefunden. In älter als 3 Jahre alten Pfählen aber kaum vorkommend. Kann schon im Februar eingetragen und in einem Glase mit zerkleinerter Eichenrinde getrieben werden. Falter dann im März/April, im Freien im Mai/Juni. Wurde im Gebiet öfters beobachtet. Puppenhülsen oft zu Hunderten gefunden, z. B. im Lottental bei Bochum.

Sesia myopaeiformis Bkh. Raupe einjährig unter der Rinde alter, kränkelder Apfelbäume, auch in Birn-, Pflaumen-, Weißdorn- und Ebereschensbäumen. Brauner Mulm im Mai/Juni kennzeichnet ihre Anwesenheit. Puppe im Kokon unter der Rinde, meist 1—2 m über dem Boden. Der Falter sitzt in der Nähe der verlassenen Puppenhülle am Stamm und beginnt zu fliegen, sobald ihn die ersten Sonnenstrahlen treffen. Bei Tage bevorzugt er Viburnum- und Ligusterblüten. Kommt in Westfalen ziemlich selten vor. Im Ruhrgebiet noch nicht beobachtet.

Sesia culiciformis L. Raupe einjährig im Stamme und in Stümpfen von Birken, seltener in den Zweigen. Auch in Erle festgestellt. Fertigt im April/Mai einen Kokon. Wurde bei Hagen und Herne erbeutet.

Sesia formicaeformis Esp. Raupe einjährig in den Stümpfen im Vorjahre geschnittener Korbweiden bis $\frac{1}{2}$ m über dem Erdboden. Auch in alten Weidenstämmen und in Auswüchsen von

Weidenästen lebend. Die Puppe ist schon im April zu finden. Warburg und Hagen sind als westfälische Fundorte festgestellt worden.

Sesia ichneumoniformis F. Raupe einjährig in einer seidenen Röhre in Wurzelstöcken von Dorycnium, Ononis, Anthyllis, Lathyrus, Melilotus, Onobrychis, Lotus, Medicago. Sie ist Ende Mai erwachsen. Das Vorhandensein der Raupe ist an dem Welken der Futterpflanze kenntlich. Man zieht diese aus und gibt sie in lockeren Sand in den Zuchtbehälter. Nach Speyer früher bei Dortmund. Der Verbleib des Belegstückes ist nicht mehr festzustellen.

Sesia empiformis Esp. Raupe einjährig bis April in den Wurzelstöcken von Euphorbia cyparissias an sonnigen Stellen. Der Falter kann Mitte Juni von 5—7 Uhr abends mit dem Netz in Anzahl von Wolfsmilchblüten gestreift werden. Bei Hagen und Hösel festgestellt.

Herr Grabe macht Ergänzungen hierzu und reichte eine Zusammenstellung über Vorkommen und Aufsuchen fast aller Sesien herum, die unser Mitglied, Herr Dr. Binder-Ampfelwang, aufgestellt hatte. Abzug dieser Zusammenstellung kann an Interessenten gegen Portoerstattung abgegeben werden.

Herr Löwenstein erzählt von seinen Beobachtungen an *Zeuzera pyrina*. Er hat 2 Raupen in einem abgesägten Stammstück von *Syringa vulgaris* in seinem Arbeitszimmer stehen. Abends hört er deutlich das Fressen der Tiere. Sobald der Fraßgang mit Kot gefüllt ist, durchbricht die Raupe den Gangverschluß und bringt die Kotballen in Abständen von etwa $\frac{1}{4}$ Minute einzeln mit den Freßwerkzeugen heraus, um den Gang nach völliger Reinigung wieder zu verschließen. Herr Dr. Zielaskowski hat auf eigenartige Weise das Vorhandensein einer Raupe von *pyrina* festgestellt. In einer Gartenwirtschaft fiel ihm in regelmäßigen Abständen ein Körnchen in den Kaffee. Er identifizierte diesen Kaffeezusatz als gewiegter Kenner schließlich als *pyrina*-Kotballen. *Sesia spheciiformis* hat Herr Dr. Zielaskowski bei Danzig abends zwischen 6 und 7 Uhr auf Umbelliferen öfters, z. T. in Kopula angetroffen. Herr Grabe muntert zum Eintragen von Weidenkätzchen auf, wozu jetzt die beste Zeit ist. Zwar entlassen diese fast nur *Xanthia fulvago* und *lutea*, aber oft finden sich sehr abweichende Stücke darunter.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn K. Sch. in G.

Bis zu welcher Größe sollen kleine Käfer auf Papierblättchen aufgeklebt werden? Werden die Beine dieser Käfer gespreizt oder nicht?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Sitzungsberichte des Entomologen-Vereins Dortmund. 21-24](#)